

Petra Heller  
Greiffenbergstrasse 33  
96052 Bamberg

### Eidesstattliche Erklärung

#### **Über die Vorgeschichte vor der Wegnahme von Aeneas aus seiner Familie**

Als ich der Klassenlehrerin von Aeneas, Frau Frötschl, zu Beginn des dritten Schuljahres 2003/2004 die ärztlichen Atteste über Aeneas' Erkrankung zeigen wollte, die Rheumatologe, Hausarzt, Augenarzt und Borreliosespezialist verfaßt hatten, ließ sie mich mit den Worten stehen: „Das schaue ich mir nicht an. Ich mache mir ein eigenes Bild.“ Sie war nicht bereit, sich mit der Erkrankung von Aeneas auseinanderzusetzen.

Immer wieder versäumte sie, entgegen der getroffenen Vereinbarung, Arbeitstexte für Aeneas zu vergrößern. Diese waren jedoch eine enorme Erleichterung für Aeneas:

Wenn das Schriftbild vergrößert war, konnte Aeneas bei Bildverschiebungen, die seine Gehirnfunktionen durch Beeinträchtigung von Borreliose-Bakterien im Auge erzeugten, sich diese innerlich zurechtrücken und den Text erraten (intelligent, wie er ist). Einem solchermaßen beeinträchtigten Kind fällt das Lesen von Texten umso einfacher, je größer das Textbild ist.

Das Verständnis für solche medizinischen Vorgänge wurde jedoch durch die Lehrerin Frau Frötschl verweigert, obwohl sie wußte, daß Aeneas, wenn er gezwungen wurde, längere Zeit Texte mit zu kleinem Schriftbild zu lesen, Kopfschmerzen bekam. Jeder aufmerksame Mitmensch konnte beobachten, daß es Aeneas in solchen Situationen nicht gut ging, so wurde er z. B. in diesen Momenten auffallend blaß.

Frau Frötschl jedoch wollte nicht einmal die Atteste der Aeneas behandelnden Ärzte zur Kenntnis nehmen.

Ich erkundigte mich daraufhin beim bayerischen Schulministerium, wer denn für die Leistung so gearteter Hilfestellungen für kranke Kinder, wie das Vergrößern von Texten zuständig sei. Die Antwort war, daß dies die betreffende Lehrkraft zu erledigen habe. Der Beamte riet mir außerdem, immer wieder zu versuchen, durch geduldiges Informieren, das Verständnis der Klassenleiterin zu gewinnen.

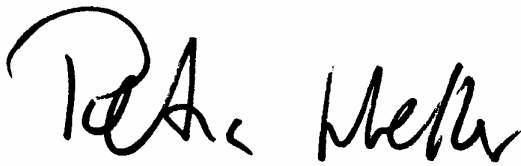
Das versuchten mein Mann, meine Tante und ich. Es half aber nichts. Frau Frötschl ging sogar so weit, Aeneas bei seinen Schulkameraden als Simulanten abzustempeln:

Aeneas hatte auf Grund seiner Erkrankung oft Knieschmerzen. Deshalb war er vom Turnen befreit. Frau Frötschl ließ ihm mit Fax vom 20.09.2003, **als er mit Knieschmerzen im Krankenhaus lag (!)**, eine Hausaufgabe zukommen, worin ein Mädchen, das Knieschmerzen simuliert, um dem Turnunterricht zu entfliehen, dieser Simulation überführt wird.

Das empfand Aeneas als so starke Kränkung, daß er mir wörtlich sagte: „Ich will nicht mehr in die Schule gehen!“

Weiter erzählte Aeneas mir, daß er von Frau Frötschl während der Klassenstunden vor allem im zweiten Halbjahr der dritten Klasse des öfteren nach vorne zitiert wurde und die Lehrerin ihm immer wieder sagte, daß er die Klasse nicht bestehen würde.

Diese Erklärung unterzeichne ich in Kenntnis der strafrechtlichen Folgen einer falschen Erklärung an Eides Statt.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Petra Heller'. The signature is written in a cursive style with a large initial 'P'.

Petra Heller, 04.09.2006